

Informationsblatt

24. Jahrgang

August 2016

Nr. 8



Friesland
Avanzando juntos

Tourismus

Worte des Oberschulzen	3
Verwaltung	4
CAF > Personalwechsel · Kooperativkurse · Vertretung in Asuncion · Unternehmenskommunikation · Reisebericht	5
ACCF > Colegio · Musikabend · Die Zeit fliegt · Altenheim	12
Friesland Exklusiv > Nachbarschaftshilfe · Odisea · Flohmarkt	19
Im Fokus > Tourismus	19
Leitfaden für Eltern > Entscheide dich, ein Netzwerk aufzubauen	25
Über die Kolonie hinaus > Koopertivsakademie · Tag des Kindes	27
Jahr der Dankbarkeit > Umfeld & Umwelt	31
Studentenwelt > Elisabeth Pankratz	32
Aus dem Haushalt > Das Essen der Zukunft · Pancakes	33
Kinderseite	35
Der schönste Ort ist für mich ...	36

Liebe Leser!

Wohl bei den meisten der Leser weckt bereits unser Titelbild in dieser Ausgabe die Reiselust. Reisen ist lehrreich, entspannend, unterhaltsam und gemeinschaftsfördernd. Das sind nur einige der Vorteile, die das Reisen mit sich bringt; sei es im eigenen Land oder in ferne Gegenden. Tourismus ist eine Branche, die nicht nur in unserem Land einen immer höheren Stellenwert einnimmt. In der Im-Fokus-Rubrik erhält der Leser hilfreiche Tipps, unser liebes Paraguay besser und vielseitiger kenne zu lernen.

Auch in mehreren Beiträgen lesen wir von Personen, die gereist sind, um sich in ihren Bereichen fortzubilden und mehr kennen zu lernen. Leonie Hams, die ein halbes Jahr unter uns war, verabschiedet sich in dieser Ausgabe von uns. Ihr wünschen wir Gottes Segen für ihr weiteres Leben.

Ein ganz besonderer Glückwunsch geht in diesem Monat an die Kinder zum Tag des Kindes. Kinder sind immer wieder der beste Liebesbeweis Gottes an uns Menschen.

Allen Lesern wünsche ich angenehme Lektüre.

Beate Penner

Redaktionsleitern

Impressum

Verwaltung der Kol. Friesland	Herausgeber
Beate Penner	Leiterin / Korrektur
Esteban Born	Mitarbeiter
Delia Rempel	Mitarbeiterin
Nicole Letkemann	Mitarbeiterin / Design
Michaela Bergen	Mitarbeiterin / Design
Marta Warkentin	Mitarbeiterin / Design
Diego Born	Kidsteam
Brianna Bergen	Kidsteam
Valeria Fast	Kidsteam
Ben Velazquez	Kidsteam
Beatriz Federau	Korrektur

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Titelbild: Caroline Rempel

Beschreibung: Salto Cristal bei Ybycui und la Colmena

Thema der nächsten Ausgabe:
Demokratie



Werte Friesländer!

Der Monat August war wieder mit vielen Aktivitäten erfüllt. Ich möchte hier kurz auf einige eingehen.

Am 18. August hatten wir eine reguläre Sitzung der **ACOMEPA**. Auf dieser Sitzung wurde unter anderem eine Tagung für den 28. Oktober geplant. Bei dieser Tagung soll es konkret um das Abgabensystem in unseren Kolonien gehen. Man möchte mit den Verwaltungsräten und Leitern darüber nachdenken, wie wir in Zukunft mit den Herausforderungen der internen und externen Abgaben / Steuern in unseren Kolonien umgehen.

Am 9. August versammelten sich beim Sportplatz die Lehrer aus unserer Zone von Itacurubí del Rosario, um gemeinsam an der Fortbildung **Odisea** mit Carlos de la Sobera teilzunehmen. Ich glaube, dass solche Treffen wichtig sind, da sie die Zusammenarbeit in unserer Zone fördern. Gemeinsam wollen wir uns für Erziehung und Bildung in unserem Distrikt einsetzen.

Bei einem Treffen mit den Verantwortlichen des **Schlachthofes Neuland**, haben wir die Zusammenarbeit bekräftigt, uns Gedanken über die Zukunft gemacht und über Verbesserungen nachgedacht.

Am 30. August wird in Paraguay der „**Tag des Polizisten**“ begangen. Wir haben zu diesem Anlass mit unserer lokalen Polizeiwache ein kleines Festessen gefeiert.

Ferdinand Rempel

Oberschulze

CAF

Umweltanpassung: Die Ingenieure Richard Fast und Lilian Martens vom DAF präsentieren dem VWR aktuelle Daten zu der Umweltanpassung von Friesland:

Umweltverpflichtungen: Es wird nochmal der Beschluss in Bezug auf die Aufforstung vorgestellt. Einige Bürger sind ihrer Verantwortung mit dem Aufforstungsplan noch nicht nachgekommen. Man wird diese Mitglieder nochmal zur Mitarbeit ermutigen. In dem vorgelegten Dokument der Kooperative wurden 14 Punkte von der SEAM in Frage gestellt, von denen die meisten zufriedenstellend gelöst werden konnten.

Schlachthof: Die Anforderungen, um unser lokales Schlachthaus (Schlachtereie) unter legalen Bedingungen in Betrieb zu halten, werden immer komplizierter. Aus diesem Grund kommt der Vorschlag, geschlachtete Rinderhälften vom *Frigorifico* zu kaufen und hier im Supermarkt zu verarbeiten.

Säuberung der Straßenränder: Es wurde eine Sitzung mit den Dorfschulzen durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurde über die Instandhaltung der Wege gesprochen. Die Wegmaschinen der Kooperative bearbeiten fünf Mal pro Jahr die

Dorfstraßen. Bezüglich der Straßenrandsäuberung an der Fernstraße 10 kommt der Vorschlag, dass die Eigentümer der Ländereien 50% der Reinigungskosten übernehmen und 50% die Kooperative.

Hafen von Rosario: Die Firma Rio Sur, ein Unternehmen der Chacomer Gruppe, hat die Kooperative besucht. Diese Firma hat einen Konvoi von Barkassen mit einer Kapazität von 28.000 Tonnen. Sie sind daran interessiert, unsere Soja nach Rosario oder Nueva Palmira zu transportieren. Außerdem wären sie auch bereit, uns Kontakte zu potentiellen Käufern von Getreide zur Verfügung zu stellen. Das Grundstück im Hafen von Rosario soll mit einem Maschendraht umzäunt und es sollen Säuberungsarbeiten mit dem Bagger vor Ort gemacht werden.

Antrag auf Mitgliedschaft in der Kooperative: Die Frauen Rosita Janzen, Balbina Janzen und Neli Friesen beantragen die Mitgliedschaft in der Kooperative. Der Verwaltungsrat nimmt die Anfrage an.

Ferdinand Rempel
Präsident

ACCF

Antrag auf Mitgliedschaft: Frau Isabell Bergmann beantragt die Mitgliedschaft in der ACCF. Der VWR befürwortet die Aufnahme. Die Anfrage wird der Vollversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden.

Ferdinand Rempel
Präsident

Personalwechsel

Einstieg Kooperative	Bereich
Rosa Analía Morales Torres	Krankenhaus
Rosana Elisabeth Martinez Noguera	Krankenhaus
Alba Yolanda Martinez Alderete	<i>Auditoria</i>
Ausstieg Zivile Vereinigung	Bereich
Magdalena Janzen de Wiebe	Altenheim



Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung

Inversionen fürs Leben

Das Erziehungskomitee organisiert eine Fortbildung im Finanzbereich. Dazu haben wir Frau Gloria Ayala, Person von CAVIDA, eingeladen. Das Thema: *Inversionen fürs Leben*. Dieser Kurs (in spanischer Sprache) findet am 9. September von 15.00 – 17.30 Uhr im Saal des Deportivo Estrella statt. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Rendy Penner
CEF



Erste-Hilfe-Kurs

Am 17. August führte das Erziehungskomitee in Zusammenarbeit mit dem Hospital Tabea einen Kurs in Erste-Hilfe durch. Dr. Ruben Ibarra erklärte den Teilnehmern die Basisschritte, die bei einem akuten Erste-Hilfe-Fall notwendig sind. Das Erste-Hilfe-ABC besteht aus:

- A – Abrir vías aéreas/Atemwege öffnen**
- B – Ventilar/Belüften**
- C – Circulación/Kreislauf**

Diese Fortbildung hat sich auf jeden Fall gelohnt, denn die erworbenen Kenntnisse können Leben retten.



Die Redaktion

Vertretung der CAF in Asunción

Eines der Ziele der Vertretung, das wir uns jedes Jahr neu setzen, ist, unseren Mitgliedern und Kunden einen guten Service zu bieten. Dazu ist eine gute Kommunikation gefragt. Für positive und aufbauende Kritik sind wir offen und es wäre für uns eine Hilfe, um zu sehen, wo wir uns verbessern müssen. Klar ist, dass man sich immer noch verbessern kann.

Wir machen uns auch Gedanken, wie die Vertretung in Zukunft sein könnte. Zum Thema „Vertretung Asunción“ kommen immer wieder einige Fragen auf. Wozu ist sie da? Wie kann sie besser funktionieren? Sind wir auf der richtigen Stelle? Sollte man irgendwann doch umziehen nach Mariano Roque Alonso usw. Wir sind dabei, etliche Vergleiche zu machen, Punkte dafür und gegen zu sammeln. Auch bei der strategischen Planung, die die Verwaltung durchführt, ist dies ein Thema.

Im Moment sind wir etwas knapp an Personal. Sabrina ging auf Ferien und war den ganzen Monat August nicht da. Und so wie das immer ist, man merkt erst dann, wenn eine Person nicht da ist, was sie alles leistet, oder wie wenig wir von ihrer Arbeit wissen. Wir haben gemerkt, wie wichtig es ist, eine zweite Person mit einzubeziehen und vorzubereiten für solche Situationen. Kevin Pankratz fliegt ab Mitte September für sechs Monate zu einem Universitätsaustausch nach Deutschland und wir sind dabei, eine Person für diese Zeit anzuwerben. Ich bin meinen Mitarbeitern dankbar für die Unterstützung und ihren bedingungslosen Einsatz, auch während dieser Zeit. Ich glaube, wir haben ein gutes Arbeitsklima und auch eine gute Zusammenarbeit mit Friesland.

Geld ist auch ein Thema, das uns täglich beschäftigt. Ein großer Teil der Soja konnte letztendlich besser verkauft werden als erwartet, durch die Beziehung der Kooperative mit FC Stone, USA. Auch die Fleischpreise sind etwas gestiegen. Wir konnten einige Kredite zurück zahlen und unsere Verschuldung etwas senken. Die Bankzinsen waren Anfang Jahr ziemlich hoch, haben sich aber in den letzten Monaten wesentlich verbessert. Ich

möchte noch einmal darauf hinweisen, dass, wenn jemand eine Zahlung (Autorización) beantragen möchte, er diese doch bitte bei der Kasse in Friesland schriftlich macht. Wenn das nicht möglich ist, zumindest eine Email schreiben, damit wir einen Beweis haben und uns etwas mehr absichern können. Wir machen diesen Service gerne, aber es ist für uns sehr wichtig, einen Beleg dafür zu haben. Von Seiten der Kunden ist es auch eine gewisse Sicherheit. Über Telefon möchten wir dieselben nicht mehr entgegen nehmen. Es ist eine große Verantwortung, besonders für die Kassierer, und es könnte leicht Missverständnisse geben. Sollten die Summen 100 Millionen und darüber sein, bitten wir es doch vorher beim Kassierer zu melden. Nicht immer haben wir genügend Geld zur Verfügung. Ich bitte da um Verständnis.

Tigo

Folgender Hinweis geht an die Internetbenutzer, dessen Anschluss über die Kooperative läuft, sei es Antenne oder Modem. Es kommt immer wieder vor, dass man ohne Internetservice bleibt. Da können verschiedene Probleme sein. Oft sind es nur Kleinigkeiten und man kann diese über Telefon lösen. Dazu bietet die Firma einen neuen Service an, und zwar kann man vom Handy aus *220 anrufen und versuchen, das Problem zu klären. Dazu muss man natürlich seine Internet Nummer (cuenta) wissen. Wenn es über Telefon nicht möglich ist, dann sollte man sich bei der zuständigen Person in Friesland (Peter Giesbrecht) oder bei mir (Corny) melden. Wir müssen dann schriftlich den *servicio técnico* beantragen. Wenn der Techniker kommen muss, dann ist das schon mit einigen Kosten verbunden. Man braucht und sollte niemals an diese Leute etwas zahlen. Als Kooperative zahlen wir alles an Tigo. Die ganzen Rechnungen, sei es Telefon, Internet Konsum oder *Servicio Técnico*, alles wird in Asunción bezahlt und monatlich auf die jeweiligen Konten belastet.

Corny Siemens

Unternehmenskommunikation

Umfrage: Die Schüler der 11. Klasse des Colegio Friesland führten in den letzten Monaten eine Umfrage durch. Bei dieser Arbeit ging es darum, die Zufriedenheit der Kunden und Angestellten in den verschiedenen Abteilungen der Kooperative und der Zivilen Vereinigung zu erforschen. Das Projekt war Teil des Faches „*Investigación Social*“ und wurde von Lehrer Ewald Friesen beaufsichtigt.



Das Resultat der Umfrage wurde der Verwaltung übergeben und soll auch den Abteilungsleitern präsentiert werden. Weiter möchte man die Ergebnisse auch auf einem Infoabend den Kunden und Angestellten vorstellen.

Wir danken den Schülern der 11. Klasse und Herrn Friesen für die geleistete Arbeit!



Straßenschild - Santaní: Damit Besucher schon in Santaní einen klaren Wegweiser nach Friesland finden, ist die Idee entstanden, dort ein Schild aufzustellen (Kreisverkehr-Tapiracuaibücke). Wir möchten Privatunternehmern die Gelegenheit geben, sich an dem Schild zu beteiligen, indem ihre Logos/Informationen draufgedruckt werden. Die Kosten werden von allen Beteiligten gemeinsam getragen. Interessenten dürfen sich bis zum 17. September 2016 bei mir melden.



Friesland-Aufkleber für Autos: Überzeugte Friesland-Fans dürfen ihre Liebe und Identifizierung zur Kolonie gerne mit einem Aufkleber an ihrem Auto zum Ausdruck bringen. Die ersten 100 Aufkleber sind in der Rezeption kostenfrei erhältlich.

Michaela Bergen
Unternehmenskommunikation

Agronegocio in den Vereinigten Staaten

Vom 20. bis zum 27. August durfte ich an einer Studienreise in die Vereinigten Staaten teilnehmen. Diese Reise wurde von der Universität Austral aus Argentinien im Rahmen des Agronegocio (Landwirtschaftsgeschäft) organisiert und durchgeführt.

Das Ziel der Reise war, mit verschiedenen Firmen, die in den USA im Bereich der Landwirtschaft arbeiten, Kontakte zu machen. Weiter wollten wir erfahren, wie solche Firmen sich in guten und in schlechten Jahren (Trockenheit/Ernteverluste) verhalten.

Der Reiseablauf sah wie folgt aus:

Montag, 22 August: Wir besuchten Fair Oaks, eine Firma, die als Modell für die Milchwirtschaft gilt. Das Interessante an Fair Oaks ist, dass sie ihren riesigen Melkstall, sowie die ganze Farm gleichzeitig als Touristenattraktion verkaufen. Das heißt, Touristen können die Tätigkeiten des „Bauernhofes“ hier hautnah miterleben (Disney World auf dem Bauernhof) und viel lernen, denn das ganze Projekt ist didaktisch aufgebaut. So gibt es überall Infopunkte mit Informationen zu der Produktion und einen Spielplatz für Kinder mit lehrreichem Inhalt.

Dienstag, 23. August: JBS ist eine Mischfutterfabrik. Sie stellen innovatives Futter für Tiere her und vermarkten Körner. Hier haben mich die riesigen Speicher und die moderne Technologie beeindruckt. **Mittwoch, 24. August:** Besuch an der Universität Purdue, wo wir verschiedene Vorträge gehört haben. Die Zusammenarbeit Universität – Firma – Bürger – Staat hat mich beeindruckt.

Donnerstag, 25. August: Besichtigung der Firma Beck´s. Beck´s ist ein weltweiter Hersteller von Saatgut. Dort waren für mich die Ordnung und Hygiene auf dem Gelände sehr eindrucksvoll.

Freitag, 26. August: Hageman – ein Unternehmen, das sich der Anpflanzung von Popcorn widmet. Außerdem haben wir Ceres Solutions besichtigt. Diese Kooperative liefert für seine Mitglieder Düngemittel, Körner, Energie und andere Produkte für die lokale Produktion. Interessant war bei der Körnervermarktung, dass ein LKW für die Ladung nur 12 Minuten braucht und die Daten des LKWS, sowie der Firma, sind schon bei der Ablesung des Kennzeichens (Chapa) im System abzulesen.

Dinge, die mir bei dieser inhaltsreichen Reise besonders wichtig geworden sind:

- Es bleibt für uns eine Herausforderung, unsere Produkte in die Mehrwertkette einzufügen. Wir sollten nicht nur gute Produzenten sein, sondern unsere Produkte auch selbst an den Endverbraucher vermarkten. Dazu brauchen wir kompetente Personen, die sich da voll einsetzen, um diese Kette ganz auszubauen.
- Um Erfolg in dem Landwirtschaftsgeschäft (agronegocio) zu haben, sollte man vier Dinge beachten:

Entwicklung

Erziehung/Bildung der Bevölkerung

Marketing/Promotion

Integrität im Geschäft

- Technologie in allen Bereichen. Es werden neuerdings auch schon Sensoren entwickelt, die im Boden eingesetzt werden und ständige Informationen zu der Bodenqualität liefern.
- Man redet nur vom Netto-Profit.
- Integrierung der ganzen Kette: Produktion, Verarbeitung und Verkauf. Den Endkunden (Verbraucher) erreichen.
- Zusammenarbeit: Allianzen schließen. Da sind wir auf gutem Weg: Trebol, Neuland, ECOP, BANCOP etc.
- Offen sein (Open mind).
- Farmer (Bauern), Industrie und die Universitäten arbeiten zusammen.

Ferdinand Rempel

Präsident



Versuchspartellen bei Beck's



Melckstall von Fair Oaks



Didaktische Spielhalle für Kinder bei Fair Oaks



Die Gruppe aus Paraguay und Argentinien

Colegio Friesland



Auch der Start des zweiten Halbjahres ist von vielen schulischen Aktivitäten gekennzeichnet und mit Eifer sind Schüler und Lehrer wieder voll mit dem Unterrichtsgeschehen beschäftigt. Zu dem alltäglichen Lernen kommen noch die Ausflüge, Turniere, Theaterabende zur Tagesordnung in diesem Halbjahr dazu. Möge Gott uns begleiten und helfen, die verschiedensten Herausforderungen erfolgreich durchzuführen.

Zu den einzelnen Schulaktivitäten:

a. **Lehrerkonferenzen:** Am 1. August fanden die Lehrerkonferenzen der Primaria- und Sekundarlehrer statt. Auf diesen Sitzungen wurden folgende Themen behandelt: Bewertung des Schülerturniers, Planung der Feier des Kindertages, Planung des Gottesdienstes am 28. August, Deutsches Sprachdiplom, Verhaltensbewertung der Schüler, Lehrerfortbildungen, Theaterabend der Primaria u. a. m.

b. **Elternsprechabend:** Am 2. August fand bei der Schule zwischen 17 und 19 Uhr ein weiterer Elternsprechabend statt. Viele Eltern nutzten die Gelegenheit, um verschiedene Schulfragen durchzusprechen und zu klären. Unser Dank geht an die Eltern, die mit ihrem Kommen positiv das Schulleben unterstützen.

c. **Sitzung der Allgemeinen Schulbehörde:** Die Halbjahressitzung der Allgemeinen Schulbehörde fand am 8. und 9. August in Volendam

statt. Am ersten Abend wurde den Besuchern etwas von der Arbeit der Kooperative und Zivilen Vereinigung Volendams vorgestellt. Am Dienstag Vormittag fand die reguläre Sitzung statt, wo verschiedene Themen wie Bericht der Aktivitäten am IfL, Bewertung der Mennonitischen Lehrerkonferenz 2016 und Fortbildungen in Zukunft auf der Tagesordnung standen.

d. **ODISEA:** Eine allgemeine Lehrerfortbildung im Rahmen von ODISEA fand am 9. August in den Einrichtungen des Deportivo Estrella und Colegio Friesland statt. Der Hauptredner war Carlos de la Sobera. Zwei Plenarveranstaltungen mit Vorträgen vom Gastredner wie auch verschiedene Workshops dienten an diesem Tag der Fortbildung vieler Lehrer. 156 Lehrer aus den Schulen der Umgebung waren zu dieser Tagung angereist. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit des guten Lehrers wurde klar übermittelt.



e. **Feier Tag des Kindes:** Der diesjährige Kindertag wurde am 16. August auf dem Hof des Colegio gefeiert. Zur Feier dieses Anlasses wurde von den Klassenlehrern verschiedene Aktivitäten geplant und durchgeführt. Abschließend erhielt jedes Kind eine Anerkennung als Erinnerung an diesen Tag. Für die Kinder ist die Feier dieses Tages mit viel Freuden verbunden.

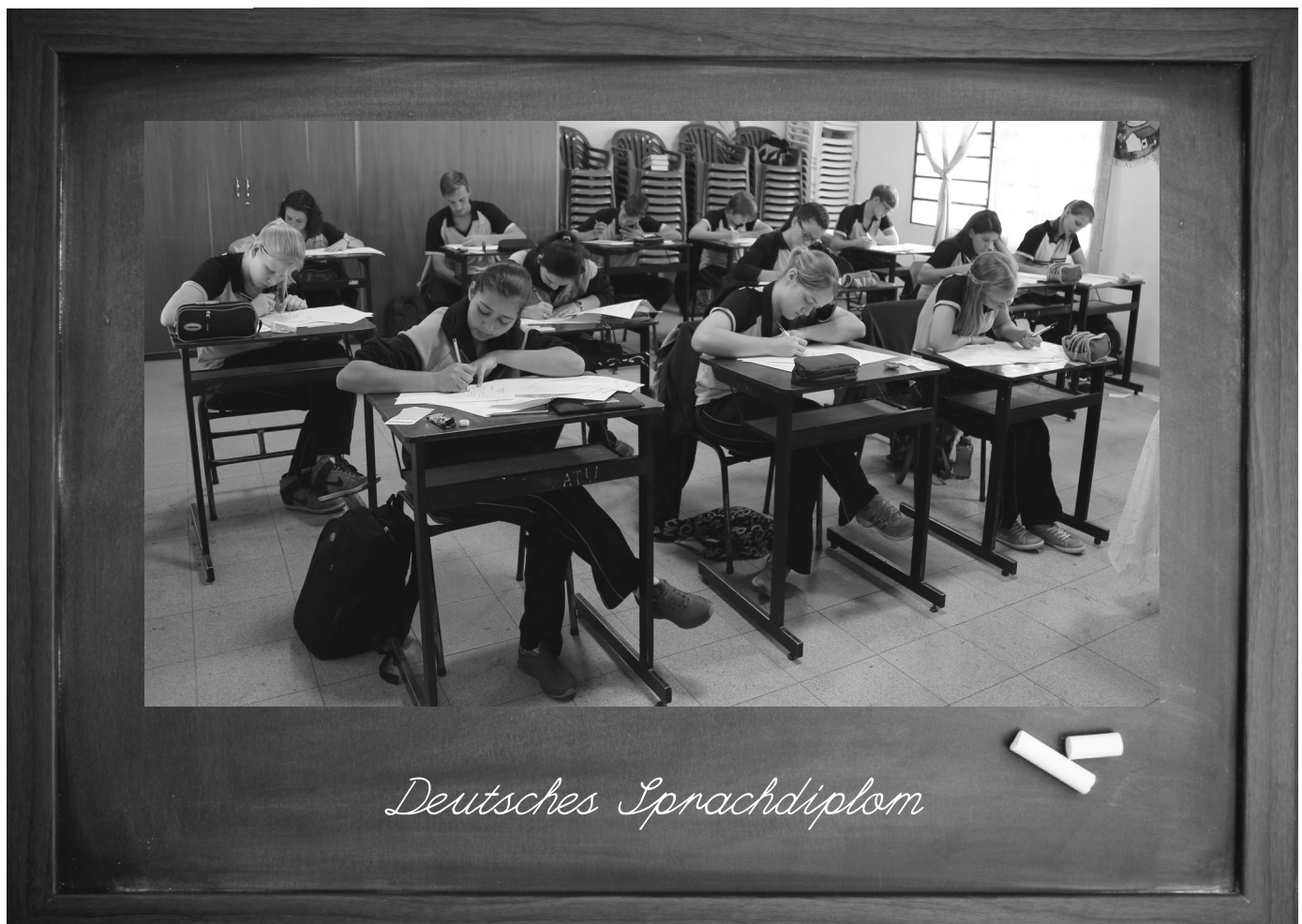
f. **Schulverwaltung:** Die Sitzung der Schulverwaltung in diesem Monat war am 22. August. Themen wie die Bewertungen der verschiedensten Schulaktivitäten, Lehrer 2017, Kostenkontrolle, Schülerausflüge u. a. m. wurden diskutiert.

g. **Schulgottesdienst:** Dieser Gottesdienst fand am 28. August um 9 Uhr in der Kirche der M.G. statt. Die Schüler der Klassen 7 bis 12 haben mit den verschiedensten Musikstücken und Liedern den Gottesdienst gestaltet. Auch einige Textlesungen und Anspiele gehörten zu dem segensreichen Programm.

h. **Sprachdiplom:** Die Schüler der 9., 11. und 12. Klasse durften im Monat August erfolgreich das mündliche und schriftliche Sprachdiplom ablegen. Wir gratulieren den Schülern für ihren Einsatz und den erreichten Erfolg.



Lic. Gert Bergmann
Schulleiter



Schulgottesdienst



Musikabend

Am 20. August fand im Mehrzweckraum der Schule ein Konzert statt. Musiker an diesem Abend waren einige der Lehrer, die im Musikförderkreis unterrichten, und die Austauschschülerin Leonie Hams. Die Besucher kamen in den Genuss von Musik, die von der Klassik bis hin zu Volksliedern und paraguayischer Folklore reichte. Musiziert wurde mit dem Klavier, der Oboe, dem Cello und der Harfe. Durch lauten Applaus drückten die Zuhörer ihre Zufriedenheit über diesen Abend aus und lobten sich diese Initiative der Musikförderung.

Text und Foto: die Redaktion



Die Zeit fliegt...

Ein ereignisreiches halbes Jahr liegt hinter mir. Die letzten Wochen sind nur so dahingeflogen, sodass es nun ganz plötzlich wieder Zeit für mich geworden ist, nach Deutschland zu fliegen.

Wenigstens eines meiner vielen schönen Erlebnisse hier in Friesland möchte ich gerne mit euch teilen.

Expedition ins Grasland



Nach heftigen Gewittern und Regenfällen haben sich die Temperaturen abgekühlt. Das Gras ist feucht vom Tau. Der Vollmond blinzelt durch die Wolkendecke und taucht die Wiese in silbriges Licht. Eine leichte Brise zerzaust die Wipfel der Bäume. Um zehn vor sechs ist es noch dunkel, doch am Horizont lässt sich schon die Morgendämmerung erahnen.

Normalerweise beginnt die Schule um sieben Uhr, doch heute treffen bereits eine Stunde vorher Kinder ein. Mit Rucksäcken bepackt und mit Angelruten aus Bambus über den Schultern versammeln sich leise tuschelnd die Schüler der vierten, fünften und sechsten Klasse vor dem Schulgebäude. Dort warten bereits fünf Lehrer, ein Traktor mit großem Anhänger samt Fahrer und ich. Heute, einen Tag vor Beginn der Osterfeiertage, ist Wandertag. Gemeinsam hieven wir lange Bänke auf die Ladefläche und nehmen Platz.

Gut gelaunt begeben wir alle uns auf die holprige Fahrt. Die Kinder stimmen Lieder an, die sie im Musikunterricht gelernt haben und klatschen dazu. Auf der roten, von Schlaglöchern übersäten Erdstraße geht es vorbei an Eukalyptus-Wäldchen, Wiesen, kleinen Seen und Flüssen.

Schließlich machen wir an einem Wasserlauf halt. Alle klettern vom Anhänger, es werden Köder verteilt und die Kinder verstreuen sich in der Umgebung und beginnen, zu angeln. Es dauert nicht lan-

ge und der erste Piranha hat angebissen. Schon ist unter den Schülern ein Wettstreit entfacht, wer die meisten Fische fängt. Die aufgehende Sonne wirft ihr warmes Licht auf die Szenerie. Von allen Seiten erschallt Kinderlachen.

Nachdem genug Fische gefangen worden sind, werden diese ausgenommen und in einer großen Kühlbox auf dem Anhänger verstaut, damit sie frisch bleiben, bis die Kinder ihre selbst gefangenen Fische mit nach Hause nehmen können. Wir fahren noch eine Weile, bis wir zur Badestelle gelangen. Dort wird Volleyball gespielt und die Kinder planschen im Wasser. Nach einer Weile wird das Spielen unterbrochen, denn – wie die Lehrer zufällig bemerkt haben – der Osterhase war da. Im Wald wird fieberhaft gesucht; an jedes Kind hat man gedacht, sodass sich bald alle Schüler mit reicher Beute zum Mittagessen versammeln können. Danach machen wir uns auf den Heimweg.

Ich komme aus einem Land, in dem Schulklassen nur mit Bussen und angeschnallt auf Exkursion fahren, in dem Schüler nur dann Schwimmen gehen dürfen, wenn mindestens ein Sportlehrer mit Freischwimmer-Abzeichen anwesend ist, in dem man zum Fischen einen Angelschein benötigt und in dem man vor dem Sportunterricht die Ohringe herausnehmen oder mit Klebeband abkleben muss wegen der Verletzungsgefahr.

Ein Wandertag, wie ich ihn hier erleben durfte, wäre in Deutschland undenkbar und doch war dies einer der schönsten Ausflüge, die ich jemals unternommen habe.

Danke euch allen für alles und auf Wiedersehen!

Leonie Hams





Alten- und Pflegeheim Abendruh

Zu Beginn dieses Jahres zählte das Seniorenheim 14 Bewohner. Im Verlaufe des ersten Semesters sind weitere 5 Personen eingezogen, so dass nun, mit 19 Personen, fast alle Räume bewohnt sind.

Die Arbeit an den Senioren wird Dank von willigen und einsatzbereiten Personen verrichtet. Durch den Krankenschwesterndienst im Altenheim kann auch auf medizinischer Ebene ein besserer Service geboten werden. Jedoch bleibt zu erwähnen, dass die persönliche Begleitung von Seiten der Familie und Freunde nicht wegzudenken ist. Unsere Senioren brauchen die Besuche von Kindern, Großkindern oder auch Freunden, um sich angenommen und geliebt zu fühlen. Danke, werte Angehörige für eure positive Mitarbeit.

Im Monat Juli wurden einige Verbesserungsbauten vorgenommen:

1. Es wurde ein Überdach zwischen dem Wohnbereich und der Küche gebaut. Dies sah man als wichtig, da es in Regenzeiten für die Senioren nicht ungefährlich war, in den Esssaal zu gelangen.
2. Die Abteilung für Personen mit individuellen Bedürfnissen (Regenbogenhort) wurde vor einigen Jahren eingerichtet. Die zu der Zeit mit Gitter abgegrenzte Einrichtung, wurde nun mit Fenstern und Türen aus Glas versehen. Dies ermöglicht den Personen im Winter und auch im Sommer einen gemütlicheren Aufenthalt auch außerhalb ihres Zimmers.

Bericht: Vicky Siemens

Fotos: Michaela Bergen





Nachbarschaftshilfe von Bolas Cuá

Im Juli & August gab es vor dem Supermarkt in Friesland einen kleinen Markt, wo Gemüse und andere Hausprodukte zum Kauf angeboten wurden. Und zwar wurden diese Produkte von den Frauen der Nachbarschaftshilfe in Bolas Cuá angeboten. Über dieses Projekt der Nachbarschaftshilfe war bisher wenig bekannt und daher haben wir von der Redaktion einige Informationen zum Ursprung und der Entwicklung dieser Initiative zusammengestellt. Diese Informationen stammen vom Leiter der Projektes, Herrn Arwid Isaak.

Im Jahre 2012 entstand unter den Landbesitzern in Bolas Cuá die Idee, bei den Nachbarn ihrer Ländereien ein konkretes Projekt der Nachbarschaftshilfe zu starten. Schon vor diesem Zeitpunkt hatten die Landbesitzer dieser Ortschaft bereits in verschiedener Art und Weise unter den Nachbarn gewirkt. Z. B. half man den Kleinbauern, das Land für ihre Aussaat vorzubereiten und kassierte dafür nur einen symbolischen Preis. Doch die Armut unter der Bevölkerung war so groß, dass man dringend mehr für sie tun müsse; darin waren sich die Bolas Cuá-Bürger einig. Das Ziel war einerseits natürlich, ihnen zu einem besseren Lebensstandard zu verhelfen. Andererseits wollte man dadurch aber auch den Diebstahl in der Gegend reduzieren.

Um diese Arbeit zu starten, wurde ein Komitee

gewählt und es wurden Ziele gesetzt und die Richtung festgelegt, in die man arbeiten wollte. Ziele sind unter anderem:

- Die Beratung der Bauern, damit sie besser und mehr produzieren und verkaufen können. Die Beratung soll sich auf die Zeit von der Aussaat bis zur Ernte beziehen. Die Bauern sollen zu Wechselkulturen und zum Anbau von Gründüngern ermutigt werden.
- Das Liefern von Saatgut, Düngemitteln und Giften. Diese bringen die Bauern von Friesland mit und verkaufen sie zu demselben Preis weiter, wie die Kooperative sie an die Bürger verkauft.

- Die Vorbereitung des Landes von Seiten der Bolas Cuá Bauern zu einem Mindestpreis.
- Die Beratung beim Verkauf der Produkte.
- Die Nachbarn darin anleiten, Komitees zu gründen und zu vermitteln, dass man zusammen stärker ist als alleine.

Gearbeitet wird in der gesamten Zone von Bolas Cuá. Dazu gehören die Ortschaften von Primavera, Lote-í, Diez Mil, Santa Teresa und Seis Mil.

Bald nach diesem Anfang wurde ein Landwirtschaftsingenieur angestellt, der die Leute beraten sollte. Wichtig war es den Projektinitiatoren, dass die ganze Arbeit auf Vertrauen aufgebaut werden musste und sie die Situation der Bauern verbessern sollte.

Der Ingenieur hat in jeder der genannten Zonen Komitees gegründet, um die Kleinbauern so strategisch besser beraten und begleiten zu können.

Im Jahre 2014 kam noch die Frauenarbeit dazu.

In Zusammenarbeit mit COVESAP organisierte man Frauenkomitees, die Beratung in Gemüseanbau, Kleintierzucht, Gesundheitspflege usw. erhielten. Als Einstieg pflegt man bei solchen Treffen eine kurze christliche Besinnung zu haben. Die Kurse finden großen Anklang unter den Frauen.

Es sind auch einige Projekte gestartet worden, wo man die finanzielle Hilfe vom Staat erhalten hat. Z. B. haben sich einige Komitees zusammengeslossen und arbeiten nun mit einem Projekt, die Milchproduktion anzukurbeln. Die Milch soll nach Friesland an die Molkerei geliefert werden und wird ein zusätzlicher Einnahmezeitweig für die Kleinbauern sein. Die finanzielle Hilfe von Regierungsorganisationen bezieht sich sowohl auf Schulungen im Bereich der Milchwirtschaft als auch auf Installationen und einen Traktor.

Die Bürger von Bolas Cuá sind mutig in diesem Projekt und arbeiten nach dem Motto: **Wir helfen andere, damit es uns auch besser geht.**



Fotos: Fidelino Baez/Michaela Bergen

Odisea

Eindrücke der Teilnehmer



Der Redner Carlos de la Sobera

Am 9. August wurde in Friesland eine weitere Odisea-Lehrerfortbildung durchgeführt. Organisatoren waren die KfK Friesland, das Colegio Friesland und COVESAP. Eingeladen dazu waren alle Lehrer aus den Schulen in der Umgebung Frieslands. Erschienen waren zu dieser Veranstaltung um die 150 Lehrer. In zwei Vorträgen von Herrn Carlos de la Sobera hatten sie die Gelegenheit, wieder neu aufzutanken und neue Motivation für ihren Schulalltag zu bekommen. Am Nachmittag gab es dann noch Workshops in den verschiedensten Fachbereichen. Es folgen nun kurze Eindrücke einiger Teilnehmer:

Fátima Díaz, Direktorin der Schule Braulio Dinatale, Itacurubí del Rosario:

Für mich ist diese Fortbildung unglaublich. Jedes Mal, wenn wir zu einer Fortbildung gehen, erwarten wir, dass wir etwas lernen und für uns mitnehmen werden. Der Redner, Carlos de la Sobera, hat unsere Erwartungen übertroffen und was wir mitnehmen, ist tiefer und intensiver als bei anderen Kursen. Und wenn ich an seine Erfahrungen denke, die er schon gemacht hat, dann frage ich mich: „Wie viel fehlt mir noch, um meinen Teil für die Bildung im Land beizutragen? Was könnte ich noch alles machen?“ Herr de la Sobera vermittelt uns, dass jeder Lehrer ein enormes Potential ist und dass wir nur diesen Enthusiasmus haben müssen, um unsere Aufgabe so zu machen, wie es sich für einen Lehrer gehört. Sicherlich ist es unmöglich, alle Probleme zu lösen. Aber was wir machen, sollten wir nach bestem Wissen und Können tun. Und mit Herzblut. Ich bin dankbar für die Organisation dieses Events. Es motiviert uns, mehr zu machen, als nur unsere alltäglichen Arbeiten.

Gert Siemens, Direktor des Colegio Gutenberg, Santaní:

Ich finde, es ist eine sehr gute Idee, dass man den Lehrern hier aus der Zone die Möglichkeit einräumt, an einer christlich-orientierten Fortbildung teilzunehmen. Ich bin beeindruckt von diesem Redner, den ich schon im vorigen Jahr kennen gelernt habe, der uns als Lehrer das vermittelt, was wir in Wirklichkeit sein sollen: Diese Leidenschaft auch im Klassenzimmer vor den Schülern ausleben, wirklich das sein, wozu wir berufen sind. Wenn wir, die wir Lehrer sind, die wir an christlichen Schulen arbeiten, aber auch die, die hier in der Umgebung in diesem Bereich tätig sind, dies so ausleben, dann kann man langfristig eine Veränderung bei den Kindern sehen, die hier in der Umgebung aufwachsen.

Arminda Alvarenga de González, Supervisora Pedagógica:

Für unsere Lehrer ist die Odisea-Fortbildung eine wichtige Aktivität. Jahr für Jahr wird diese nun schon durchgeführt und es ist eine Zeit des Lernens für die Lehrer. Die Organisation ist einwandfrei und es kommen gute Redner. Besonders der heutige Redner, Carlos de la Sobera, hat in mir erneut das Feuer für die Arbeit des Lehrers, für die Bildung entfacht. Heutzutage brauchen wir mehr „menschliche“ Lehrer, die mehr vermitteln als nur Wissen. Lehrer, die ihre Schüler ganzheitlich begleiten.

Justo Pastor Sosa, Direktor der Schule in Tuyango:

Diese Fortbildung ist eine Möglichkeit für uns Lehrer, uns weiterzubilden und die direkt den Unterricht in den Klassenräumen aufgreift. Die professionellen Redner, die zu diesen Fortbildungen kommen, sind sehr gut. Solche brauchen wir als Lehrer, damit wir unsere Arbeit im Bildungsbereich verbessern können. Es ist ein Vorteil für die Lehrer des Distrikts von Itacurubí del Rosario durch diese Events von solchem Fachpersonal geschult zu werden. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft an solchen Veranstaltungen teilnehmen dürfen. Ich danke den Organisatoren für die Einladung!



Flohmarkt

Als Jugendkomitee haben wir überlegt, was man als Jugend machen kann, um etwas Geld zu verdienen. Unser Ziel war es, Geld zu sammeln, da wir im Oktober als Jugend einen Ausflug machen wollen.

Und so haben wir dann den Flohmarkt bekannt gemacht. Wir holten an einem Samstag, einige Wochen vorher, die Sachen zusammen. Überraschenderweise kamen sehr viele Sachen zusammen, sodass unser Jugendhaus ziemlich voll war. Am Freitag vor dem Flohmarkt haben wir dann mit Hilfe einiger Personen all die Sachen verpreist. Am Samstag, dem 13. August, fingen wir um 9 Uhr an, wo dann ein riesiger Ansturm war. Später kamen dann immer noch einzelne Personen schauen, aber da war schon sehr vieles verkauft. Gegen 12 Uhr versteigerten wir das Sofa. Da wir sehr wenige Sachen übriggehaltem hatten, machten wir früher zu als eigentlich geplant.

Wir bedanken uns bei den Personen, die geholfen haben, aber auch bei all denen, die gekommen sind, um zu schauen und uns zu unterstützen.

Bianca Enns



PARAGUAY



Du musst es fühlen!

Das ist der Slogan des Tourismusministeriums für Paraguay, kurz in Spanisch SENATUR. Im Bereich des Tourismus in Paraguay wurde in den letzten Jahren sehr viel getan, in vielen Bereichen. Die Initiative dazu kam nicht nur vom Privatsektor, sondern war auch mit viel Arbeit von Seiten der SENATUR, insbesondere der letzten beiden Tourismus-Ministerinnen, verbunden.

Der Satz: „Paraguay, du musst es fühlen“ trifft meiner Meinung nach voll zu. Oft werde ich im Ausland gefragt, ob Paraguay ein schönes Land ist und ob ich gerne dort lebe. Und ich antworte natürlich: ja! Als nächstes kommt dann die Frage, was es denn in Paraguay zu sehen bzw. zu tun gibt. Da fange ich dann schon an zu stottern, und während ich nach einer Antwort suche, denke ich: na ja, wir haben nicht die Strände der Karibik, wir haben nicht einmal ein Totes Meer (ah ja, wir haben einen verschmutzten Ypacaraí-See), wir haben keinen Eiffelturm, wir haben kein Märchenschloss, wir haben nicht Schnee zum Skifahren, wir haben nicht hohe Berge zum Besteigen, wir haben nicht die chinesische Mauer, wir haben nicht den Grand Canyon, wir haben nicht Disney-World, wir haben nicht mal eine Sahara Wüste, die eigentlich nichts hat, außer Sand, aber dennoch viele Touristen anlockt...

Doch so ein Vergleich bringt uns nicht weiter. Bevor wir eine Liste der touristischen Attraktionen von Paraguay erstellen, möchte ich einige Punkte hervorheben, die im Zusammenhang mit Tourismus wichtig sind.

Tourismus in der heutigen Zeit

Tourismus ist heutzutage **viel mehr Menschen zugänglich**. Dabei sind die vielseitigen Verkehrsmöglichkeiten ein wichtiger Faktor, die ein touristisches Ziel zugänglich machen, angefangen von ausgeschilderten und befestigten Straßen, bis hin zu Flugverbindungen. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die niedrigeren Kosten, die dadurch entstanden sind, dass es z. B. bessere und mehr Ver-

kehrsmöglichkeiten und Unterkünfte gibt. Und neuerdings ist einer der wichtigsten Punkte die Publizierung in den Medien. Zum Beispiel: Das Foto einer einsamen Bank auf dem Cerro Akatí in der Nähe der Kolonie Independencia, von der aus man einen weiten Blick über das Tal hat. Es hat schon hunderte (ich habe keine Statistik, vielleicht sind es mittlerweile tausende) Besucher angezogen, nur dieses eine Fotomotiv. Es hat etwas! Es weckt eine Sehnsucht, ein Gefühl, eine Entdeckungslust! Und jeder Besucher macht ein eigenes Foto von dieser Bank und der atemberaubenden Aussicht, und publiziert es in seinem Facebook, und andere wiederum werden davon angezogen.

Tourismus ist in der heutigen Zeit **weniger mit Status und Luxus verbunden, sondern mit Gefühlen** und dem Bedürfnis nach Erholung und/oder Bewegung. Die moderne Entwicklung erleichtert uns den Alltag enorm, alles geht mit der heutigen Technik schneller und leichter, man muss sich körperlich immer weniger anstrengen - in der Arbeit, im Beruf, aber alles muss schneller gehen und besser werden. Das hat negative Folgen auf die körperliche und psychologische Gesundheit. Immer mehr Menschen leiden entweder an Bewegung- und/oder Schlafmangel oder sie sind schlechthin gestresst (bis hin zum Burnout). Eine der besten Antistresstherapien ist das REISEN! Ein kleiner Ausflug aufs Land oder in eine andere Stadt, oder eine längere Reise in ein anderes Land, erzielt einen Erholungseffekt.

Tourismus ist in den letzten Jahren **vielseitiger** geworden, das heißt, die Interessen der Reisenden sind vielfältiger geworden. Wo man früher verreis-

te, um seine Verwandten in der Ferne zu besuchen oder zum Urlaub an den Strand fuhr, den jedermann kannte, werden die Reiseziele heute immer öfter mit spezifischen Interessen, Beruf oder Hobbys verbunden, und man sucht sich immer wieder neue Reiseziele: Jugendliche gehen ins Ausland, um zu studieren, eine Fortbildung zu machen oder um eine Fremdsprache zu lernen. Geschäftsreisende nutzen die Gelegenheit, um etwas von Land und Leute zu sehen, und sei es nur eine Stadttour. Wanderer oder Radfahrer suchen immer wieder neue Wege oder Routen; Taucher zieht es einmal ans Rote Meer, das nächste mal in die Karibik; Surfer suchen rund um den Globus nach der „perfekten Welle“; Architekten lieben Rom, Griechenland und Dubai. Wer die gute Küche schätzt, der geht nicht in die USA, wo es hauptsächlich Fast Food aus Papier oder Plastikgeschirr gibt, er bucht auch kein „all inclusive“

Resort in der Karibik, nein, er geht nach Frankreich oder St. Maarten, oder kommt nach Paraguay, um guten „asado“ zu essen. Jäger und Fischer zieht es in die Wildnis. Golfspieler halten Ausschau nach den besten Golfplätzen. Frauen, die gerne shoppen, kommen für ein Wochenende nach Asunción oder fliegen nach Buenos Aires oder nach Miami, wo es die meiste Vielfalt an Geschäften gibt und die besten „Outlets“. Fanatiker von Motorrad- oder Autosport reisen nach Monaco oder zum Hockenheimring oder nach Interlagos, Sao Paulo, um ein Formel 1 Rennen zu sehen, fahren nach Córdoba um Rally zu schauen oder in den Chaco, um den Transchaco-Rally zu erleben. Für Tierliebhaber oder Tierfotografen ist eine Safari in Südafrika das großartigste Erlebnis. Aber warum nicht auch eine Vogelbeobachtung und Fotosafari in den Sümpfen von Paraguay?

Was hat Paraguay an Attraktionen zu bieten?

Seine Menschen

Einer Umfrage zufolge sind wir Paraguayer die glücklichsten Menschen der Welt, und das nicht nur einmal, sondern mehrere Male in Folge. Über die Hintergründe der Umfrage und den tieferen Sinn des „Glücklich-seins“ kann man sich streiten, aber ich finde es stimmt: Wir sind die glücklichsten Menschen der Welt! Trotz Armut, trotz Korruption, trotz fehlender Entwicklung, Bildung usw.! Der lateinamerikanische Paraguayer braucht nicht „materielle“ Dinge, um glücklich zu sein (außer Politiker natürlich, und manch einer möchte noch die Wegpolizei hinzufügen). Er ist gastfreundlich und solidarisch, er findet immer einen Grund zum Scherzen oder Spotten, sei es über sich selbst oder über die Argentinier oder die Brasilianer - und einen Grund zum Feiern: ein Geburtstag, eine Taufe, eine Hochzeit, ein Fußballspiel, oder der Tag der Freundschaft (wurde von einem Paraguayer ins Leben gerufen). Es ist keine formelle Sache: Uhrzeiten gibt es nicht; jeder ist willkommen, Freunde bringen wiederum Freunde mit; wenn Essen oder Getränke vertilgt sind, wird irgendwo mehr aufgetrieben; man teilt was man hat. Ausländer, besonders Europäer, sind von der einfachen paraguayischen Kultur hingerissen (fast alle in Paraguay lebende Deutsche, die ich kenne,

haben eine/n paraguayische/n Partner/in).

Das Klima

Wer braucht schon Schnee, wenn er (fast) das ganze Jahr Sonne haben kann! Die Durchschnittstemperaturen in Paraguay liegen um die 23° C, wobei es im Januar und Februar extrem heiß werden kann, aber im Winter wechseln sich kalte Tage mit milden, ja sogar sommerlich warmen Tagen ab. Es gibt das ganze Jahr hindurch irgendwelche Früchte und das ganze Jahr hindurch blühen verschiedene Blumen. Das Klima macht Paraguay zu einem ausgezeichneten Erholungsort für Menschen aus kälteren Regionen, und für diverse Aktivitäten im Freien, beispielsweise Schwimmen, Wandern, Fahrradtouren, Marathons, Fußballspiele, Golf, Open Air Konzerte und Musikfestivals.

Geschichte und Kultur

Paraguay schreibt noch nicht einmal 500 Jahre Geschichte. Das ist wenig, wenn man es mit europäischen Ländern vergleicht. Aber Paraguay ist eines der Länder in Südamerika mit den meisten Ureinwohnern und ihre Kultur, obwohl sie sich der heutigen Zeit angepasst hat, ist in vielen Aspekten sichtbar.

Es gibt einige Orte, an denen man Geschichte und Kultur Paraguays näher besichtigen und auch

erleben kann:

Die **Ruta Jesuítica**: Ab dem Jahr 1609 haben die Jesuiten in Paraguay ein Projekt der Kolonisierung und des Zusammenlebens mit den Ureinwohnern gestartet. Überreste dieser Form des Zusammenlebens findet man im Süden Paraguays, in San Cosme und Damián, in San Ignacio Guazú, in Santa María de Fe, in Santa Rosa und Santiago. Die bekanntesten sind die Jesuitenruinen von Santísima Trinidad del Paraná und Jesús de Tavarangüé, mit einer Lichtershow und Klängen am Abend, die den Besucher in vergangene Zeiten versetzt. Bei den Ruinen von San Cosme und Damian befindet sich das Astronomische Beobachtungszentrum, zu Ehren des jesuitischen Priesters Buenaventura Suárez, der zu seiner Zeit das zweite südamerikanische Beobachtungszentrum errichtete.

An Ostern, bzw. Karfreitag, findet in Tañarandy ein besonderer Festumzug mit Kerzen und Fackeln statt, und der ortsansässige Künstler Koki Ruiz baut eigens dazu jedes Jahr einen Altar aus typischen Früchten wie Soja, Bohnen, Kokos, Kürbissen und andere.

Pypore, auf den Spuren der Franziskaner, ist eine touristische Route über Yaguarón, wo sich ein Tempel aus Lapachoholz und mit wunderschönen Holzschnitzereien befindet, Mbatovi und Mandu'ara. In Yaguarón befindet sich außerdem das **Museum José Gaspar Rodríguez de Francia**, ein Kolonialhaus, das im 18. Jahrhundert gebaut wurde und Wohnsitz der Familie von Francia war, die von der spanischen Krone angestellt war, um die Tabakproduktion zu verwalten. Im Museum befinden sich heute Kleidung und Gegenstände aus der Kolonialzeit.

Zur paraguayischen Unabhängigkeit findet man in der **Casa de la Independencia** in Asunción Gegenstände, mit denen die Unabhängigkeitskämpfer die Souveränität des Landes verteidigt haben.

Im **Museum Juan Sinfiriano Bogarín** findet man religiöse Schnitzereien und Gegenstände von Familien aus Asunción aus den vergangenen Jahrhunderten, im ethnografischen **Museum Andrés Barbero** wichtige Stücke der Anthropologie und Indianer. Im **Kulturzentrum der Republik El Cabildo** findet man die Geschichte der Kunst in Paraguay und im **Museum Bellas Artes** eine sehenswerte Bildergalerie.

Paraguay hat zwei große Kriege erlebt, und man findet Überreste von Schiffen im **Nationalpark Vapor Cue**. Die Einrichtungen der ersten Eisenschmiede in Südamerika, La Rosada, befindet sich in Ybycui. Der **Nationalpark Cerro Corá** war Schauplatz der letzten Schlacht des Dreibundkrieges am 1. März 1870 und des Todes von Mariscal Francisco Solano López am Ufer des Aquidabán Flusses. Der Chacokrieg gegen Bolivien trug sich vom Jahr 1932 bis 1935 im Chaco zu und heute noch findet man dort Schützengräben und auf dem Stützpunkt von **Boquerón** gibt es ein interessantes Militärmuseum.

Weitere Museen in Bezug zur Kultur und Geschichte Paraguays, die sich im Inland befinden, sind: Das mythologische **Museum Ramón Elías** mit Bildern aus der Guaraní-Mythologie. Das wissenschaftliche **Museum Moisés Bertoni** in Presidente Franco, das im Haus des Schweizer Wissenschaftlers eingerichtet wurde, der in Paraguay sehr wertvolle Studien durchgeführt und veröffentlicht hat.

Das **Museum Tierra Guaraní** von Itaipú bietet Raum für Forschung, Naturschutz, Bildung und Verbreitung der Guaraní Kultur und Umwelt der Region.

In den Chaco Kolonien kann man die Museen von Neuland und Menno besuchen und das Jacob Unger Museum in Filadelfia.

Sport



Sportevents sind Attraktionen, die den Tourismus fördern. Wenn wir an unsere mennonitischen Kolonien denken, denken wir erst einmal an Interkoloniale Fußball- oder Volleyballturniere, und natürlich die landesweiten Turniere. Darüber hinaus gibt es verschiedene Marathonläufe, „Corre-Caminatas“, Fahrradrennen, bzw. -touren, Golf- und Tennisturniere, Sportfischen und -jagen. Jetsky fahren auf Paraguays Seen und Flüssen ist im Sommer sehr beliebt, und andere Wassersportarten wie Wasserski fahren, Wakeboard, Flyboard oder Kitesurf werden immer beliebter. Es gibt auch einen Taucherverein in San Bernardino. Fallschirmspringen wird an jedem Wochenende mit gutem Wetter praktiziert; es werden Kurse angeboten zum alleine springen oder ganz spontan zusammen mit einem Profi.

In Paraguay finden jedes Jahr immer mehr nationale und auch internationale Sportevents statt. Im Jahr 2015 gab es erstmalig die Etapa Paraguay by Le Tour de France, das berühmte Fahrradrennen. Ein alljährlicher Motorsportevent, der viele Zuschauer anzieht, ist der Transchaco Rally. Im ganzen Land gibt es während des Jahres Wettrennen in verschiedenen Kategorien: Rallys, Super Primes, Rally Cross Country usw. Neu hinzugekommen sind in den letzten Jahren z. B. der Desafío Guaraní (der in diesem Jahr allerdings nicht stattgefunden hat) und das große Dakar-Rennen 2017 startet am 2. Januar in Paraguay, wo Motorräder, Quads, Autos und sogar LKWs in das „schwierigste Rennen der Welt“ starten.

Um dieses Event durchzuführen, braucht es verschiedene Investitionen, auch von Seiten der Regierung. Ein Beispiel, wie dieses Event den Tourismus in Paraguay fördert und zugleich eine Einnahmequelle darstellt: Erstens stellt es Paraguay in ein „Schaufenster, so dass es von vielen Augen in der ganzen Welt bewundert werden kann, und das wiederum hat eine wichtige Auswirkung auf den Tourismus in Paraguay“, erklärt die aktuelle Tourismusministe-



rin Marcela Bacigalupo. Erwartet werden etwa 5000 Besucher, darunter Rennfahrer, Techniker, Familienangehörige und Medienarbeiter, die sich etwa eine Woche lang in Asunción aufhalten werden. Die Einnahmen in verschiedenen Sektoren wie Hotels, Restaurants, Tankstellen, Geschäfte und andere, die Paraguay durch diese Anzahl von Besuchern erzielt, belaufen sich auf schätzungsweise 4 Millionen Dollar.

Fischen und Jagen

Paraguay ist besonders günstig zum Fischen, da es viele Flüsse gibt, z. B. den Paraguay, den Paraná, den Pilcomayo, Apa und Tebicuary, die den idealen Lebensraum für Fische wie den Surubí, Dorado, Pacú, Mandi'í, Bagre, Corbina und andere Arten bieten.

Das Fischen hat sich auch zu einer Sportart entwickelt. In Pilar-Ñeembucú findet jedes Jahr in der Osterzeit der Internationale Fischwettbewerb statt, wo viele Fischer aus den Nachbarländern und anderen teilnehmen. Weitere Fischerwettbewerbe finden in Ayolas, Villa Florida und San Pedro statt.

Auch zum Jagen ist Paraguay ideal. Dazu muss man das Jagen mit Erlaubnis unterscheiden von Wilderei. In vielen Ländern hat sich bewiesen, dass kontrolliertes Jagen dazu beiträgt, Arten zu schützen und ihre Fortpflanzung zu gewährleisten. Paraguay hat etwa 15 exotische Tierarten, die man mit kontrollierter Erlaubnis jagen könnte, darunter Yacarés und Tauben. Letztere stellen in der Chacoregion eine Plage dar und jedes Jahr wird für einige Monate die Jagderlaubnis für diese Vögel erteilt. Außer paraguayischen Jägern, insbesondere Mennoniten, kommen auch viele Ausländer,

darunter Kolumbianer, Amerikaner, Kanadier und Europäer für diese Jagdsaison in den Chaco.

Das kontrollierte Sportjagen könnte Paraguay einen geschätzten Jahresertrag von etwa 150 Millionen Dollar einbringen, verteilt auf verschiedene Wirtschaftszweige, von Hotels bis auf

die einheimischen Indianer, die die Tauben einsammeln und säubern und dafür Trinkgelder kassieren.

Hotels und Entspannung

Paraguay befindet sich im Aufschwung, was den Bau von Hotels betrifft. In den letzten drei Jahren wurden besonders in Asunción, Ciudad del Este und Encarnación viele neue und große Hotels mit moderner Infrastruktur gebaut, teils von Investoren aus dem Ausland, teils von Paraguayern. Außerdem wurden mit Unterstützung der SENATUR vielerorts kleine „posadas turísticas“ eröffnet. Es sind Pensionen, die Eigentümer in ihrem Zuhause einrichten und sie sind ausgestattet mit einigen Schlafzimmern und Privatbad. Zum Service gehört das tägliche Frühstück - und die Begegnung mit der einheimischen Kultur. Diese „posadas turísticas“ befinden sich hauptsächlich im Landesinneren, wo man sonst keine Hotels findet. Der SENTAUR ist aufgefallen, dass sich in dieser Initiative viele Frauen als Unternehmerinnen beweisen, und sich somit ein Einkommen schaffen.

Es ist platzhalber nicht möglich, hier alle Hotels in Paraguay aufzulisten, dazu kann man die Suchmaschine von Google nutzen, oder auch JAHA 2016 herunterladen, den Reiseleiter für Paraguay. Hier findet man Sehenswürdigkeiten und Hotels nach Regionen mit ihren Telefonnummern aufgeführt:

http://www.senatur.gov.py/images/stories/Modulo_Publicaciones/Diciembre_2015/jaha_original_2016.pdf

Gastronomie und Genuss

Tourismus ist immer auch verbunden mit der Gastronomie, oder die Gastronomie mit dem Tourismus, denn jeder Tourist muss essen, und in den meisten Fällen möchte er die typischen Gerichte des Landes probieren. In vielen Kulturen gehört eine Einladung zum Essen zur Gastfreundlichkeit. Bei der arabischen Kultur ist es unhöflich, wenn man eine Einladung zum Tee oder Kaffee ablehnt. In Paraguay ist eine Einladung zum Tereré ein Zeichen der Freundschaft und des Teilens.

Die Gastronomie in Paraguay ist das Resultat von indianischen Traditionen gemischt mit denen der spanischen Kolonisten, basiert auf Produkte der Landwirtschaft und des Fleisches. Die Hauptzuta-

ten sind Mais, Mandioka und Käse und die bekanntesten Speisen sind Chipa, Chipa Guazú, Sopa Paraguaya, Mbejú, Soyo, Empanadas und andere. Dazu kommt der unfehlbare Asado, das Fleisch vom Grill.

Touristen hin oder her, die Paraguayer genießen das Essen und teilen es gerne mit anderen.

Natürlich hat sich die paraguayische Gastronomie auch der internationalen Küche angepasst, und das zu sehr angemessenen Preisen. Es gibt viele hübsch eingerichtete Restaurants mit sehr guter Küche und, im Vergleich zu einigen europäischen Ländern, kann ich sagen, mit einer sehr herzlichen und geduldigen Bedienung. Zum Beispiel habe ich noch in keinem paraguayischen Restaurant von einem Kellner in barschem Ton gehört: Ich komme wieder, wenn Sie wissen, was Sie essen möchten.

Einkaufen

Zwar ist Paraguay nicht ein Einkaufsparadies wie Miami oder Panamá mit ihren Outlets (Ausverkauf), aber dennoch ist einkaufen in den größeren Städten auch zu einem touristischen Ziel geworden, besonders Ciudad del Este, wo man alle elektronischen Geräte zu günstigen Preisen bekommen kann.

In Asunción ist der Mercado 4 beliebt bei ausländischen Touristen, denn er ist einmalig in Paraguay. Es herrscht ein buntes Treiben und Rufen und Feilschen um Gemüse, Obst und andere, meist billige, Waren. Im Ausland findet man diese Art von Märkte in arabischen Städten, auch in Jerusalem besuchen wir auf jeder Israel-Reise den arabischen Basar.

Wer Shoppingtouren bevorzugt, findet in Asunción viele moderne Einkaufshäuser mit Restaurants, Cafés und Kinos dazu. In Pedro Juan Caballero bietet der Shopping Chino viele internationale Waren und in Ciudad del Este gibt es den innovativen Shopping Paris mit einem 3-D Museum und Schneepark und den Jesuitas Plaza, der im Stil der amerikanischen Shoppings angelegt ist, und natürlich viele andere Einkaufszentren.

Natur und Freizeitaktivitäten

„Sie müssen herkommen (nach Paraguay), weil man hier eine schöne Zeit verbringt, man wird gut behandelt und hat schöne Landschaften. Das erste, das einem hier auffällt, ist das Grün“, sagte der bekannte Rallyefahrer Xavier Pons während einer Pressekonferenz in den vorigen Tagen in Asun-



ción.

Aus diesem Grund und auch begünstigt durch die vielen Sonnentage ist Paraguay ideal für Freizeitaktivitäten in der Natur, z. B. Fischen, Jagen, Radfahren, Wandern und weitere sportliche Aktivitäten.

Es gibt noch viele unausgeschöpfte Möglichkeiten in dem Bereich Natur- und Freizeitparks, aber einige, die Gelegenheiten dazu bieten, sind:

Die Saltos del Monday in der Nähe von Ciudad del Este mit drei Wasserfällen mit einer Höhe bis zu 40 Metern. Der Ort wurde in den letzten Jahren für Besucher zugänglich gemacht mit Wanderwegen, Restaurant und Toiletten.

In der Gegend von Paraguairí, um Villarica und der Kolonie Independencia, befinden sich der Cerro Akatí und Tres Kandu, die eine Kletter- oder Wandertour wert sind. Von den Gipfeln hat man einen herrlichen Ausblick auf das Tal und die Gebirgskette des Ybyturuzú. Auf dem Weg dahin kann man auch den Salto Suizo, ein kleiner Wasserfall aus 50 Metern Höhe, und andere Sehenswürdigkeiten besuchen.

Das Naturreservat von Mbatovi, zwischen den Städten von Paraguairí und Piribebuy gelegen, bietet eine Serie von Aktivitäten wie Hängebrücken zwischen Bäumen und über Bächen, Felsklettern und Abseilen (Rappel) und neuerdings zwei „Tiroleras“ oder Canopy. Zu deutsch ist es so etwas wie Seilrutschen, wo man sich mittels Gurten und Hacken an ein Stahlseil hängt, das zwischen Bäumen oder Felsen verschiedener Höhen ge-

spannt ist, und so fliegt man am Seil entlang über die Baumwipfel vom höheren Punkt zu dem niederen. Die selben Aktivitäten kann man im Naturreservat Chakurrai in der Nähe von Pedro Juan Caballero machen.

Der Fluss Tagatiyá im Departament von Concepción eignet sich zum Schnorcheln, da er auf Kalksteinboden fließt, sein Wasser aus diesem Grund kristallklar ist und man so die verschiedenen Fische und Wasserpflanzen sehen kann. Hier in der Nähe befinden sich auch die Tropfsteinhöhlen von Vallemí, San Lázaro und Tres Cerros.

Im Departament von San Pedro befindet sich der See von Laguna Blanca, umgeben von einem weißen Sandstrand und lädt Besucher ein, ein Bad im klaren Wasser zu genießen oder sich im Kanufahren zu probieren.

Im Süden des Landes, kurz vor Encarnación, befindet sich der Ort San Cosme y Damián, von wo aus man Bootsfahrten zu den gleichnamigen Sanddünen im Paranáfluss unternehmen kann.

Der paraguayische Chaco hat mehrere Nationalparks: Defensores del Chaco, Teniente Agripino Enciso, Médanos del Chaco, Coronel Cabrera-Timane, Chovoreca y Río Negro, und private Naturreservate wie Campo María und Chaco Lodge, wo man Vögel und andere wilde Tierarten beobachten und natürlich fotografieren kann. Man kann im Chaco auch „Estanzia-Tourismus“ machen, z. B. auf der Estanzia Iparoma.

Caroline Rempel
Arami Turismo

Entscheide dich, ein Netzwerk aufzubauen

Ein Plan für dich und dein Kind,
wenn es auf Abwegen oder in einer schwierigen Situation ist.

Aus dem Buch „Die 10 besten Entscheidungen, die Eltern treffen können“

von Bill und Pam Farrel.



Kinder zu haben birgt immer das Risiko, als Eltern Aufgaben zu bekommen, die man sich alleine niemals ausgesucht hätte. Am Anfang stehen große Erwartungen und Hoffnungen für eine gute Zukunft. Wir gehen davon aus, dass unsere Kinder gesund sein werden, mit den Schwierigkeiten im Leben fertig werden und ihren Weg gerade und ohne Umwege gehen. Doch was ist, wenn es anders läuft? Was ist, wenn bestimmte Ereignisse das Familiengefüge zutiefst erschüttern und alles in Frage gestellt wird?

- Wenn uns mitten in der Nacht ein Anruf erreicht, der unser Kind betrifft?
- Wenn der Arzt mit den Worten beginnt: „Ich muss Ihnen leider sagen, dass ...“
- Wenn unser Kind sagt:
 - „Ich bin schwanger.“
 - „Ich ziehe mit meinem Freund/meiner Freundin zusammen.“
 - „Ich glaube nicht an Gott.“

Erziehung kann eine so große Überforderung sein und so viel Schmerz verursachen, dass wir manchmal einfach alles hinter uns lassen wollen. Wir fühlen uns alleingelassen und wollen einfach nur weg.

Situationen wie die oben genannten zwingen uns, ganz neu zu überlegen, wer wir eigentlich sind, wie wir leben, wie wir unsere Zeit einteilen und wie wir mit unserem Geld umgehen. Selbst wenn wir die momentane Situation eher als Strafe denn

als Segen empfinden, können wir sie doch gemeinsam mit Gott durchstehen.

Auf der Suche nach dem Schatz, den Gott in unser Kind hineingelegt hat, ist u. a. ein Hindernis besonders schwer zu überwinden: Das Kind, das diesen Schatz selbst vergräbt, indem es vor Gott davonläuft. Anstatt den Mut zu verlieren und aufzugeben, entscheiden wir uns lieber dafür, für uns und unser Kind ein Netzwerk aufzubauen.

Tu dich mit Gott zusammen

Gott ist der, der aus den schweren Situationen, aus den Bruchstücken unseres Lebens etwas Gutes machen kann. Genau das sagt Römer 8,28: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“ Wir wünschen uns oft, dass Gott das Schlechte und Unangenehme von vorneherein verhindert, aber Gott sieht das offensichtlich anders. Er mutet uns eine anstrengende Mischung von Positivem und Negativem zu, um uns zu formen und seinen Willen zu vollenden. Sein Plan ist, dass wir unseren Egoismus aufgeben und selbstlos werden. Wir können ohne ihn nichts schaffen, das bleibenden Wert hat. In der Beziehung zu Gott finden wir die notwendige Kraft in den schwierigen Situationen.

Bau ein Netzwerk auf mit Eltern, die dasselbe durchgemacht haben wie du

Für viele anstrengende Situationen in der Kindererziehung gibt es keine einfache Lösung. Der Schmerz bleibt, und die Konsequenzen sind oft weitreichend. Die einzige Hilfe ist dabei oft der Gedanke, dass andere auch schon vor diesen Her-

ausforderungen gestanden und sie bewältigt haben. Ihre Geschichte kann in der momentan schwierigen Situation helfen.

Such dir Freunde, die dich unterstützen

Freunde begleiten bei jedem einzelnen Schritt. Es hilft, mit anderen über die Situation zu sprechen, die Gefühle zu beschreiben und gute Ratschläge von Menschen zu bekommen, die die Details unserer Krise kennen. Dadurch können wir unsere Gefühle sortieren und Ideen umsetzen. Wir können offen über Ängste und Zweifel sprechen, ohne zu befürchten, dass die Gruppe überfordert wird. Die Freunde beten mit und helfen beim nächsten Schritt. Manchmal hören sie auch nur zu und verwandeln die Panik in Frieden.

Bau ein Netzwerk für dein Kind auf

Es gibt Zeiten, da finden andere eher einen Zugang zu unserem Kind als wir. Sie können gerade in den Zeiten die größte Unterstützung sein, wo das Kind einen eigenwilligen Weg geht. Indem solche Menschen den Kontakt zu unserem Kind halten und ihm vermitteln, dass es wichtig für sie ist und sie es lieben, kann sich ein Vertrauen entwickeln, das irgendwann die Tür zum Herzen des Kindes öffnet.

Lass Trauer zu

Vielleicht sind wir am Boden zerstört, wenn unser Kind unser Leben durch sein Handeln verändert und der Traum, den wir für unsere Familie hatten, zerplatzt ist. Dann können folgende Phasen der Trauer aufkommen:

Leugnung: Ich kann nicht glauben, dass das ausgerechnet mir passiert.

Unruhe: Wie soll ich das nur durchstehen?

Angst: Was geschieht mit meinem Kind und meiner Familie?

Schuldgefühle: Was habe ich falsch gemacht?

Depression: Alle Hoffnungen und Träume scheinen unwiederbringlich verloren.

Wut: Das ist nicht fair.

Annahme: Mir gefällt das nicht, und ich kann es auch nicht verstehen. Ich weiß nicht, wie ich das durchstehen soll. Aber Gott weiß es, und ich kann ihm vertrauen.

Es ist wichtig, dass wir Trauer zulassen. Als Gott Adam und Eva schuf, hatte er ewiges Leben für sie und auch für ihre Kinder geplant. Sie sollten gute und richtige Entscheidungen treffen. Aber sie gingen einen anderen Weg und ihr Ungehorsam brachte die Erfahrung von Verlust in unser Leben. Jeder Verlust, ob klein oder groß, bringt unsere Emotionen in Aufruhr. Aber jede Phase der Trauer hilft auch die entstandene Gefühlsverwirrung zu beruhigen.

Folgende Schritte können uns helfen, die Situation anzunehmen:

Erkenne an, dass Gottes Hand bereits vor der Geburt auf deinem Kind lag und dass er es nach seinem Plan geschaffen hat.

Gib ehrlich zu, in welchen Bereichen du dein Kind ablehnst.

Akzeptiere, dass und wie Gott dein Kind gemacht hat. Danke ihm für seine Persönlichkeit.

Bejahe, dass Gott dein Kind *zu seiner Ehre* geschaffen hat.

Verbünde dich mit Gott und nimm seine Pläne für dein Kind an.

Wir sollten nie die Hoffnung aufgeben. Egal, was passiert, beten wir immer dafür, dass Gott unserem Kind nachgeht.

**i.A. der Sozialarbeit,
Helmut Penner**

Deutschlandreise der Kooperationsakademie

Im Rahmen unserer Weiterbildung an der ALC (Akademia de Liderazgo Cooperativo) sind wir am 5. August 2016 nach Deutschland gereist, um bei der ADG (Akademie Deutscher Genossenschaften) an etlichen Seminaren teilzunehmen und auch einige Genossenschaften und Firmen zu besuchen.

Unser Zuhause in Deutschland war das Schlosshotel Montabaur.

Hotel Schloss Montabaur: Spezialisiert auf Tagungen und Events für Genossenschaften



Foto: www.adgonline.de

Zu den Genossenschaften

Die genossenschaftliche Gruppe ist die mit Abstand mitgliederstärkste Wirtschaftsorganisation in Deutschland. Mit mehr als 23 Millionen Mitgliedern und fast einer Million Mitarbeitern sind die rund 7.800 Genossenschaften eine treibende Kraft für Wirtschaft und Gesellschaft. Jeder vierte Bundesbürger ist statistisch gesehen Mitglied einer Genossenschaft. Genossenschaften gibt es in vielen verschiedenen Bereichen und Branchen.

Von den 7.800 Genossenschaften in Deutschland sind 1.021 Kreditgenossenschaften, 2.250 sind Agrargenossenschaften und der Rest teilt sich in Energie-, Wohn-, Waren und Dienstleistung-Genossenschaften auf.

Die wohl bekanntesten Genossenschaften in

Deutschland sind die **Deutsche Raiffeisen-Genossenschaften**. Die Idee der Genossenschaften stammt von Hermann Schulze aus Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen.

Einige Daten der Genossenschaften allgemein:

Die 2.250 Agrargenossenschaften besitzen:

- 1.500 Raiffeisen-Märkte (Haus, Garten, Tiernahrung)
- 714 moderne Bau-Fachmärkte
- 850 Tankstellen
- 82.000 Mitarbeiter
- 60,8 Mrd. € Umsatz in 2015

Die 1.021 Kreditgenossenschaften besitzen:

- Ca. 30 Millionen Kunden
- 1.021 eigenverantwortlich handelnde Volks-

banken und Raiffeisenbanken

- 12.260 Bankstellen
- ca. 190.000 Mitarbeiter
- vergebene Kredite: rund 505 Mrd. €
- Einlagen: 608 Mrd. €, davon Mrd. € als Spareinlagen

Unter anderem besuchten wir die RV Bank Rhein-Haardt eG (Lager- Warenbereich), wo insbesondere Kartoffeln und Zwiebeln aufgekauft, verpackt und vermarktet werden. Man trennt gezielt die Bio-Produkte von den konventionellen Produkten.



Kartoffelverarbeitung

Sehr interessant war der Besuch beim DLG-Testzentrum. Das DLG-Testzentrum Technik und Betriebsmittel ist Maßstab für geprüfte Agrartechnik und Betriebsmittel und führender Prüf- und Zertifizierungsdienstleister für unabhängige Technik-Tests in der Landwirtschaft. Mit modernster Messtechnik und praxisnahen Prüfmethoden stellen die DLG-Prüfingenieure Produktentwicklungen und Innovationen auf den Prüfstand. Über kostenfreie 4.000 Prüfberichte und Testergebnisse dienen den Praktikern als neutrale Entscheidungs- und Orientierungshilfe für ihre

Zukunftsinvestitionen.

Gemessen werden zum Beispiel beim Traktor die Leistung, der Konsum und die Gas-Emission.



Testzentrum

Bei der Firma EUROGLAS durften wir den Prozess der Glasherstellung besichtigen. Selbiger Besuch wurde sofort übers Internet von unserem Tour-Leiter publiziert.



Euroglas (Foto: betaConcept AG)

Große Investitionen im Energiebereich (Fotovoltaik-Anlagen, Biogas, Windräder) sollen dazu beitragen, nachhaltigen Strom zu produzieren, der direkt in die Stromleitung eingespeist wird.

Viele dieser Projekte wären aber an sich nicht rentabel, wenn der Staat nicht eingreifen und subventionieren würde.

Am 13. und 14. August besuchten wir die Stadt Berlin, wo wir angeleitet von einer Reiseführerin die wichtigsten Orte der Stadt besichtigen konnten, wie z. B. das Parlament, das Brandenburger

Tor, Teile der zerfallenen Mauer, Charlottenburg etc.



Die Friesländer: Alfonso Siemens, Sascha Bergen, Udo Bergen und Florian Weiss

Am 22. August vormittags landeten wir dann in Asunción und durften uns darauf freuen, mal wieder einen richtigen „Asado“ zu essen.

Wir sind Gott dankbar für Bewahrung auf der Reise.

Text & Fotos: Alfonso Siemens
Academia de Liderazgo Cooperativo



Original erhaltener Wachturm und Mauer der DDR Zeit.



Die Gruppe der Kooperativsakademie: Fernheim, Neuland und Friesland

Tag des Kindes in der „Escuela Pública de Costa Tapiracuay“

Seit sieben Jahren feiern wir mit dieser Schule Tag des Kindes und auch Weihnachten.

Am Tag des Kindes machen wir einen Asado und schenken ihnen Süßigkeiten. Auch haben wir ihnen dieses Jahr die Möglichkeiten gegeben, in einem Spielpark mit verschiedenen Angeboten zu spielen und so ihren Tag damit zu genießen.

An Weihnachten machen wir eine *merienda*, kaufen Geschenke und teilen sie unter ihnen aus. Außer das Spielen und Geschenke bekommen, nutzen wir diese Gelegenheit, diesen Kindern und auch den Eltern, Gottes Wort zu vermitteln. Immer wieder laden wir Ehepaare, eine Gruppe oder sogar Jugendliche von unserer Kolonie oder von Asunción ein, die eine Botschaft bringen.

In der Schule wurden auch einige Reparaturen gemacht und dieses Jahr haben vier Jugendliche aus der Universidad Católica, die eine praktische Arbeit für ihre *Tesis* machen sollten, diesen Kin-

dern an einem Samstag gezeigt, wie man einen Garten macht und wie man ihn pflegt. Sie haben Bibeln und Kleider für die Kinder mitgebracht. Jetzt hat die Schule auch ihren eigenen Garten und die Schüler pflegen ihn mit Begeisterung.

Als Erwachsenenbildung fangen wir mit einem Nähkurs für Frauen und junge Mädchen aus der Umgebung an, der von Helena Giesbrecht geleitet wird.

Wir haben diese Arbeit nicht alleine gemacht. Gott hat uns geleitet und natürlich bekommen wir Unterstützung von Freunden aus der Kolonie und auch außerhalb. Sehr freuen wir uns über eure Gebete und eure Unterstützung.

Im Namen der Organisatoren,
Sandra Machado



Umwelt & Umfeld

Wir Friesländer dürfen in einer wunderbaren Welt leben. Eine traumhafte Landschaft sowie saubere Luft und Wasser umgeben uns. Die meisten von uns sind tagtäglich darum bemüht, Haus und Hof in Ordnung zu halten und gehen somit verantwortungsvoll mit dem von Gott anvertrauten Besitz um.

Auch als Kolonie sind wir darum bestrebt, unsere Umwelt zu schonen. Den Anforderungen der Umweltbehörde kommen wir nach und setzen damit ein Zeichen in unserer Zone.

Wenn wir die politische Lage in Paraguay betrachten, dürfen wir auch dankbar für unser Umfeld sein. Wir leben noch in einer verhältnismäßig ruhigen und sicheren Umgebung (denken wir an die Flüchtlinge). Kinder und Jugendliche dürfen sich innerhalb der Kolonie auf der Straße noch frei bewegen. Häuser, Autos und andere materielle Güter sind gut geschützt.

Gott sei Dank für diese ausgezeichnete Möglichkeit, die wir haben, so in Frieden und Harmonie in der Kolonie Friesland zu leben!

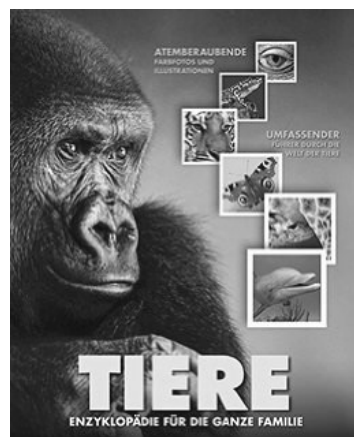
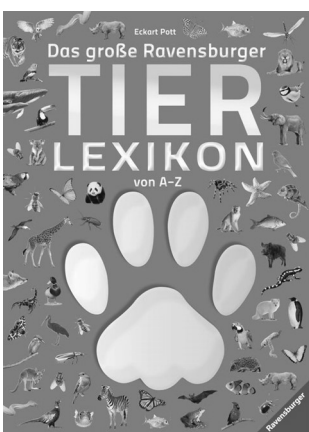
Michaela Bergen

Infoteam



Buchhandel

Diese Bücher sind in unserem Buchhandel erhältlich und noch vieles mehr. Schau doch mal rein!



Name: Elisabeth Pankratz

Alter: 21

Studienfach: Nutrición
(Ernährungswissenschaft)

Universität: Universidad San Lorenzo

1. Warum hast du dieses Studienfach gewählt?

Ich habe dieses Studium gewählt, weil mich die Ernährung schon immer interessiert hat. Angefangen hat das Interesse beim Kochen, welches sich bei mir mit den Jahren zu einer Leidenschaft entwickelt hat, wobei ich immer wieder bemerkt habe, dass es mir besonders wichtig war, gesund zu kochen.

Ich verbrachte von Tag zu Tag mehr Zeit damit, die verschiedensten Themen der Ernährung zu lesen und aufzuschreiben, wodurch mir klar wurde, dass ich mehr daraus machen konnte.

Somit entschloss ich mich das Ganze anzupacken und es als Studien-Fachrichtung zu nehmen.

2. In welchem Semester bist du jetzt und wie lange dauert dein Studium insgesamt?

Ich habe soeben mein zweites Semester begonnen, worauf noch 6 weitere Semester folgen. Mit der Thesis sind es insgesamt 5 Jahre Studium.

3. Wie stellst du dir deine Zukunft in der Arbeitswelt vor?

Da ich noch so ziemlich am Anfang dieses langen Studiums bin, versuche ich erstmal einen Tag nach dem anderen zu nehmen und habe somit noch nicht viel darüber nachgedacht, was nach dieser Studienzeit kommen kann. Vorstellen könnte ich es mir, persönliche Beratungen zu machen oder die Ernährungspläne eines Krankenhauses zu gestalten. Aber wie gesagt, die Lehrzeit ist noch lang.



Elisabeth (rechts) mit zwei von ihren Klassenkameradinnen.

4. Durch diese Art und Weise fühle ich mich als Student von euch unterstützt:

Es tut gut zu wissen, dass es Menschen in der Kolonie gibt, die für uns Studenten beten, dafür kann ich gar nicht genug danken. Auch fühle ich mich dadurch unterstützt, dass sie fragen wie man voran kommt im Studium und in der neuen Umgebung. Eine liebe Geste ist es auch, wenn Lebensmittel mitgeschickt oder einem zugeschickt werden. Da möchte ich meiner Familie und Verwandten besonders danke sagen, dass sie mich so herzlich versorgen.

Aber zu guter Letzt ist es auch immer wieder schön nach Hause zu kommen, mit einem Lächeln oder mit einem „schön, dass du wieder da bist“, begrüßt zu werden, welches für mich ein Zeichen ist, dass diese Personen wissen, dass man die Tage auch zu Hause genießt, dort auftankt um wieder gestärkt zurück in die Studienwelt zieht. Vielen Dank.

Das Essen der Zukunft

Mittlerweile gibt es viele gentechnisch veränderte Lebensmittel, die kurz- und mittelfristig eine Lösung zu sein scheinen für die Umwelt, weniger Pestizide, ein gesteigerter Ertrag, um so den Hunger zu bekämpfen etc. Aber ob die gentechnisch veränderten Lebensmittel langfristig harmlos sind für die Gesundheit, darüber sind sich Wissenschaftler noch nicht einig. Diese Lebensmittel sind noch nicht lange genug auf dem Markt, um schon langfristige Auswirkungen beweisen zu können.

Was sind gentechnisch veränderte Lebensmittel?

Die Gentechnik ist eine Methode, Lebensmittel so zu verändern, dass sie weniger Pestizide benötigen, dass sie Wetter resistent sind, dass sie ungiftig sind im Verzehr. Die grüne Gentechnik wird in der Agrarwirtschaft angewandt. Ein Beispiel sind die Tomaten, die so verändert wurden, dass sie nach längerer Zeit immer noch frisch und knackig sind. Oder der Mais, der so verändert wurde, dass er von einem bestimmten Pflanzenschutzmittel nicht beeinträchtigt wird. Gentechnisch veränderte Lebensmittel sind bestimmte Pflanzenarten, in denen Wissenschaftler das Erbgut verändern und neue Eigenschaften hinzufügen. Weltweit werden besonders Soja und Mais genverändert, um die Produktion zu steigern. Es gibt einige Länder, die genveränderte Lebensmittel nur begrenzt zulassen, wie z. B. Futter für die Tiere sowie auch Lebensmittel für den Verzehr. Viele gesundheitsbewusste und umweltbewusste Personen lehnen dieses Verfahren ab. Mittlerweile wurde in Paraguay die Zulassung von genverändertem Mais und Soja erteilt. Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist, wie weit wir die Gentechnik fördern oder inwiefern es uns klar ist, dass es langfristig nicht die Lösung für Hunger, Umwelterstörung und Pestiziden Missbrauch ist. Es gibt bei den genveränderten Lebensmitteln Vor-

- und Nachteile. Beim Mais wird zum Beispiel ein Schutz gegen Schadinsekten eingebaut. Der Mais ist so modifiziert, dass er ein Gift herstellt, um die Insekten zu bekämpfen.

Vorteile: Der Landwirt muss den Mais zur Bekämpfung der Insekten nicht mit Insektiziden spritzen. Die Umwelt wird nicht so belastet mit dem Gift und auch der Landwirt ist dem Gift nicht ausgesetzt.

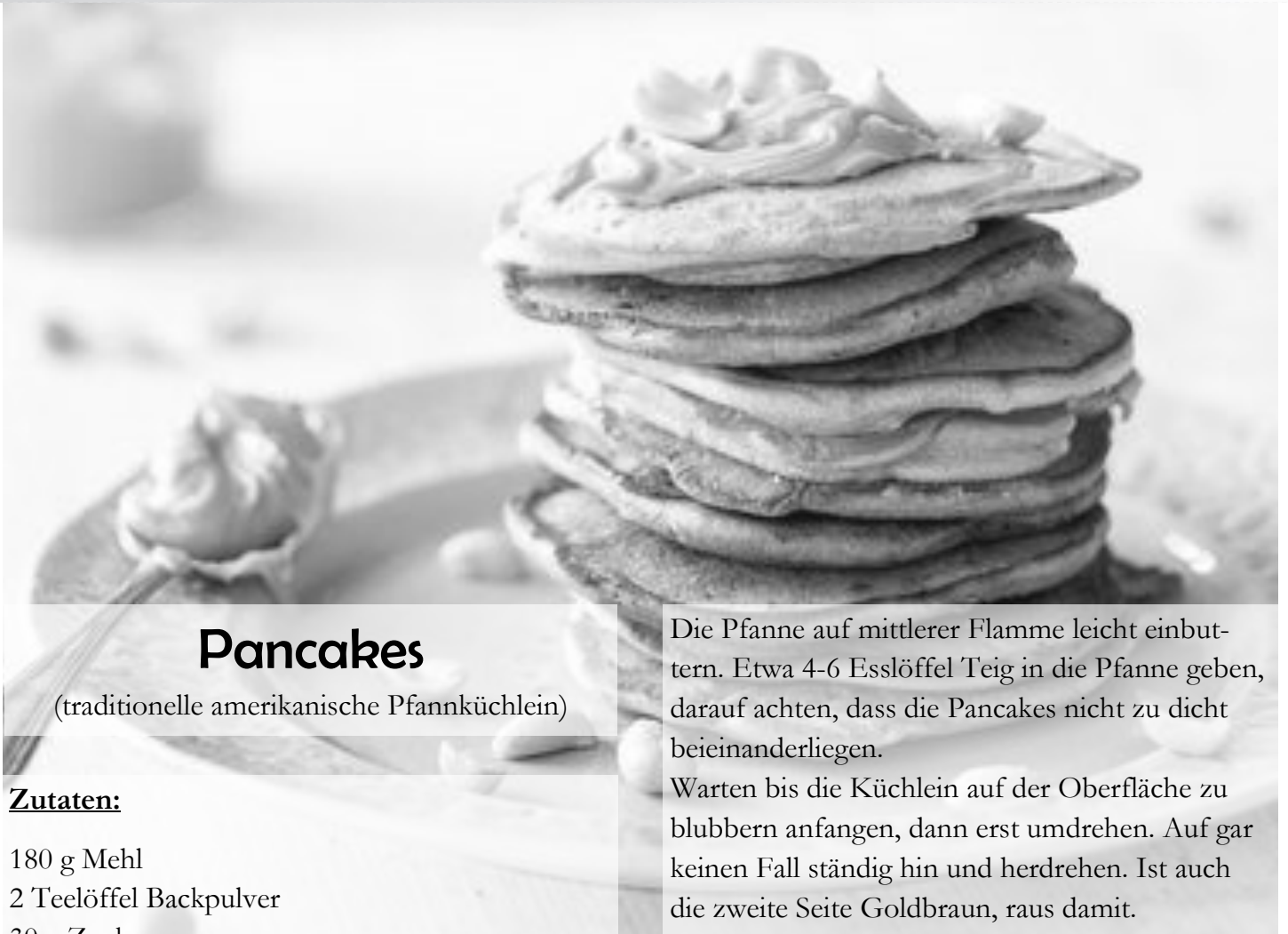
Nachteile: Bei der Verwendung von Insektiziden besteht das Risiko, dass die Schadinsekten über kurz oder lang gegen das eingesetzte Insektizid resistent werden. Wenn die Schadinsekten resistent sind, kann man das entsprechende Gift auch als Spritzmittel nicht mehr anwenden. Und auch andere Insekten können durch das vom Mais produzierte Gift getötet werden.

Gentechnik Gegner und Kritiker befürchten, dass die Bauern in den unterentwickelten Ländern durch den Anbau gentechnisch modifizierter Pflanzen zu stark vom reichen Westen abhängig werden. In der Regel sind es die großen Privatunternehmen im Westen, denen die Mittel zur Entwicklung gentechnisch veränderter Pflanzen zur Verfügung stehen. Normalerweise werden diese Pflanzen so modifiziert, dass sie steril sind und die Bauern aus ihnen kein Saatgut für das nächste Jahr erzeugen können. Dadurch werden die Landwirte gezwungen, jedes Jahr neues Saatgut von den Unternehmen zu kaufen. Das könnte letztendlich zu einer Situation führen, in der alle guten Nutzpflanzen Sorten einigen wenigen Großunternehmen gehört, die ihr Patent für die Pflanzen und Lebensmitteln besitzen.

Die Frage stellt sich, ist es ungefährlich, gentechnisch veränderte Lebensmittel zu essen? Dazu lesen Sie mehr in der nächsten Ausgabe.

Quelle: http://www.bionetonline.org/deutsch/content/ff_cont3.htm

Angelina Ginter
Ernährungswissenschaftlerin



Pancakes

(traditionelle amerikanische Pfannkuchlein)

Zutaten:

180 g Mehl
2 Teelöffel Backpulver
30 g Zucker
½ Teelöffel Salz
200 ml Milch
30 g geschmolzene Butter
2 Eier

Zubereitung:

Trockene Zutaten vermischen, flüssige Zutaten mischen.

Die trockene Zutaten zu den flüssigen hinzufügen. Vorsicht, nicht zu viel rühren, denn sonst werden die Pancakes steinhart. Ein paar Klümpchen Mehl haben noch niemandem geschadet.

Die Pfanne auf mittlerer Flamme leicht einbuttern. Etwa 4-6 Esslöffel Teig in die Pfanne geben, darauf achten, dass die Pancakes nicht zu dicht beieinanderliegen.

Warten bis die Küchlein auf der Oberfläche zu blubbern anfangen, dann erst umdrehen. Auf gar keinen Fall ständig hin und herdrehen. Ist auch die zweite Seite Goldbraun, raus damit.

Erdbeerbutter

125g weiche Butter
90 ml Erdbeermarmelade (oder sonstige)
½ Teelöffel Zitronensaft

Die Zutaten cremig rühren, in Schälchen füllen, kühlen und servieren.

Das perfekte Frühstück
für einen entspannten Sonntag!

Bianca Penner



Tag des Kindes

Mein Kindertag!

Am Sonntag fing schon mein Kindertag an, nämlich in Nuestro Tiempo Juntos. Wir haben viel gesungen. Mein Bruder und ich haben einen kleinen Sketsch vorgetragen. Wir haben Spiele mit den Eltern und Onkel und Tanten gespielt. Am Montag waren wir als ganze Familie bei meiner Oma zu Mittag eingeladen. Abends haben wir einen leckeren *asado* gegessen. Am Dienstag haben wir von unserer Lehrerin Geschenke bekommen.

Sanni Velazquez

Der Kindertag weltweit

Wusstest du schon...

... warum der Tag des Kindes in Paraguay am 16. August gefeiert wird? Am 16. August 1869 wurden im Dreibundkrieg rund 3.000 Kinder getötet. Später wurde dieses Datum als Kindertag deklariert.

... dass das Datum des Kindertages zwischen den verschiedenen Staaten variiert? In über 30 Staaten jedoch, darunter China und die USA, wird der Kindertag am 1. Juni gefeiert. Dieses Datum wird auch als internationaler Kindertag bezeichnet.

... dass der Tag des Kindes in Japan ursprünglich ausschließlich für Jungen gedacht war? Heute jedoch gilt der 5. Mai als Kindertag für alle Jungen und Mädchen.

... dass der Kindertag in Südkorea ein offizieller Feiertag ist? Üblicherweise besuchen Familien an diesem Tag kinderfreundliche Vergnügungseinrichtungen wie Zoos oder Freizeitparks.

Die Redaktion



Mein *schönster* Ort in Friesland

Karl Unruh

Ort: *Lapacho*

